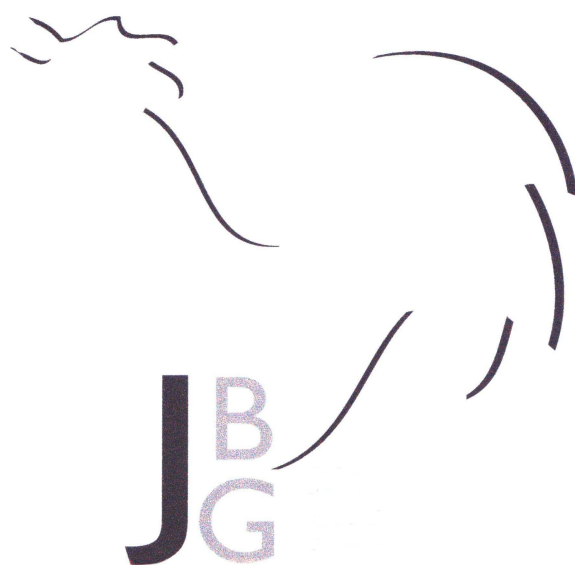


# Johann-Beckmann-Gymnasium Hoya



## Schulprogramm

# **Das Schulprogramm**

## **1. Das Johann-Beckmann-Gymnasium**

- 1.1 Johann Beckmann
- 1.2 Besondere Merkmale des regionalen Umfelds
- 1.3 Besondere Merkmale der Schule
- 1.4 Besondere Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

## **2. Das Leitbild**

- 2.1 Präambel
- 2.2 Unser Leitmotiv
- 2.3 Leitsätze

## **3. Entwicklungsziele der pädagogischen Arbeit und deren Umsetzung**

- 3.1 Konzepte

## **4. Entwicklungsziele der Aktivitäten der Schule und deren Umsetzung**

- 4.1 Konzepte

## **5. Evaluation - Selbstkritik und Reflexion**

# **1. Das Johann-Beckmann-Gymnasium**

## **1.1. Johann-Beckmann**

Die Gesamtkonferenz des Gymnasiums Hoya beschloss im März 1999 die Umbenennung des Gymnasiums Hoya in das Johann-Beckmann-Gymnasium zu beantragen. Am 31. Mai 2000 fand anlässlich der neuen Namensgebung in der Aula ein Festakt statt.

Johann Beckmann, 1739 in Hoya geboren, ist der einzige herausragende Wissenschaftler von internationaler und wissenschaftsgeschichtlicher Bedeutung dieser Kleinstadt an der Weser. Er besuchte in Hoya die öffentliche Lateinschule, legte in Stade das Abitur ab und begann dann mit dem Studium der Theologie, Mathematik, Physik und Naturlehre an der Georgia Augusta in Göttingen. Studienreisen führten ihn an die bedeutendsten Universitäten Europas.

1766 berief man Beckmann zum außerordentlichen Professor der Philosophie an die Universität Göttingen zurück. Wenige Jahre später ernannte man ihn auch zum ordentlichen Professor der Ökonomie und zum Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften in Göttingen. In seinen Vorlesungen über Ökonomie verband er Theorie und Praxis, indem er den Studenten den Weg eines Produktes vom Rohstoff über die Verarbeitung bis zum Verkauf und dem sachgerechten Einsatz im landwirtschaftlichen Betrieb veranschaulichte. Bald war sein Ruf so groß, dass Studenten aus allen Teilen Europas - unter ihnen auch Alexander von Humboldt - nach Göttingen kamen, um Beckmanns Vorlesungen über Landwirtschaft und Stadtwirtschaft zu besuchen. 1769 veröffentlichte er seine wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse über die Landwirtschaft in dem Standardlehrbuch "Grundsätze der deutschen Landwirtschaft", das einen ersten systematischen Aufriss der Landbauwissenschaften darstellt.

Daneben begründete Beckmann noch den neuen Wissenschaftszweig der Technologie. Hierbei untersuchte er systematisch die Handwerke nach technischen Prinzipien, um herauszufinden, ob man durch den Einsatz von vorteilhafteren Werkzeugen die Produktion effizienter gestalten könnte. Bis zu seinem Tod im Jahre 1811 publizierte Beckmann noch unaufhörlich Werke und Schriften über seine wissenschaftlichen Untersuchungen.

Direkte Beziehungen zwischen den Arbeiten und Forschungsgegenständen von Beckmann und dem Fächerkanon des heutigen Gymnasiums sind zwar nicht herleitbar, aber Johann Beckmanns Arbeitsweise, die fachwissenschaftliche Begrenztheit zu überwinden und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge sichtbar zu machen, gehören auch zu den Aufgaben des heutigen Gymnasiums. Das Gymnasium der Zukunft kann nämlich keine reine Belehrungsschule mehr sein, sondern es muss sich zur Lernwerkstatt entwickeln, in der neue Schlüsselqualifikationen wie Handlungskompetenz, Teamfähigkeit, Kreativität und die Fähigkeit zum vernetzenden Denken eingeübt und vermittelt werden.

## **1.2 Besondere Merkmale des regionalen Umfelds**

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, dass Hoya beinahe in der Mitte des Vierecks der Kleinstädte Verden, Nienburg/Weser, Sulingen und Syke liegt und somit im Herzen dieses eigentlich eher ländlich geprägten und strukturierten Raumes. Mit über 3600 Arbeitsplätzen ist die Samtgemeinde Grafschaft Hoya jedoch der stärkste Wirtschaftsstandort im Dreieck Bremen, Verden und Nienburg.

Wirtschaftliche Schwerpunkte in und um Hoya sind vor allem die Kartonagenfabrikation, die Büromöbel- und die Arzneimittelherstellung sowie Handels-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Der direkte Kontakt zu einigen Firmen in der Samtgemeinde Grafschaft Hoya, wie aber auch in der benachbarten Region der Samtgemeinde Eystrup, ermöglicht eine gute Zusammenarbeit zwischen den Betrieben, der Schule und den Schülerinnen und Schülern unseres Gymnasiums.

Zusammen mit der Samtgemeinde Eystrup und anderen Orten in der Region ergibt sich eine Bevölkerung von etwas über 20.000 Einwohnern, aus denen unsere etwa 700 Gymnasiasten kommen. Durch die zentrale Lage Hoyas ist das Gymnasium für die Schüler, die diese Schulform besuchen, sehr gut zu erreichen, da es z.T. im Zusammenhang mit dem öffentlichen Nahverkehr zahlreiche Busverbindungen und gut ausgebaute Fahrradwege gibt.

## **1.3 Besondere Merkmale der Schule**

### **Historisches.**

Zur Geschichte des Johann-Beckmann-Gymnasiums gehört die zunächst kurios klingende Tatsache, dass es seit 1972 Gymnasiasten bis Klasse 10 (und Gymnasiallehrer) in Hoya gab, aber erst seit 1982 ein Gymnasium. Dahinter verbirgt sich die Vorgeschichte einer – fast – einmaligen Schulform in Niedersachsen. Denn der Gründung des Gymnasiums Hoya am 01.08.1982 ging das Modell einer „Realschule mit gymnasialem Zug“ voraus, eingerichtet im Schuljahr 1972/73.

Bereits 1969 wurde durch die Einrichtung einer gemeinsamen Eingangsstufe Realschule/Gymnasium für die Klassen 5 und 6 ein erster Schritt in Richtung eines gymnasialen Angebots in Hoya getan. Durch die Ausweitung dieser Eingangsstufe auf den gesamten Sekundarbereich I entstand ab 1972 die Realschule mit gymnasialem Zug. Das eigenständige Gymnasium im Sekundarbereich I wurde eingerichtet, als ein neues Niedersächsisches Schulgesetz (1980) die Möglichkeit einer Zusammenfassung von Gymnasium und Realschule ausschloss.

Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 1982 mit zwei 7. und zwei 8. Klassen wuchs das Gymnasium stetig. Deutlich wachsende Schülerzahlen verlangten nach einer Vergrößerung des Lehrerkollegiums, was den Zuzug junger Lehrerinnen und Lehrer in die Region zur Folge hatte. Das Gymnasium wurde zu einer festen Größe innerhalb der umgebenden Schulen. Seit dem 31.05.2000 trägt die Schule den Namen des in Hoya geborenen späteren Wissenschaftlers Johann Beckmann.

Die Anfänge des neuen Jahrtausends am JBG waren geprägt von den Bemühungen um die Oberstufe, die mit dem ersten 11. Jahrgang im Schuljahr 2005/06 endlich eingerichtet werden konnte. Gegenwärtig befindet sich das Gymnasium in einem Reformprozess, der einige Neuerungen bewirken wird. Die Dreizügigkeit der Schule sowie die Einrichtung der Oberstufe verlangen ein

wesentlich größeres Kollegium, weshalb neue Kollegen integriert werden. Im Jahr 2008 verlässt nach erfolgreicher Laufbahn in der neuen Profioberstufe der erste Abiturjahrgang das JBG mit dem Zentralabitur.

### **Gegenwärtiges**

Das Johann-Beckmann-Gymnasium nimmt aufgrund seiner Geschichte eine gewisse Sonderstellung innerhalb der umliegenden traditionellen Gymnasien ein. Es bestehen Formen der Zusammenarbeit, aber in Bezug auf Schülerzahlen und Lehrerstellen gibt es auch Konkurrenz.

Verschiedene Aspekte des gegenwärtigen, vielfältigen Schullebens zeigen die Qualität des JBG und seine Bedeutung für Hoya.

Die mit weniger als 700 Schülerinnen und Schülern vergleichsweise geringe Größe des Gymnasiums bietet bedeutsame Vorteile im Schulalltag, indem sie eine Offenheit im Austausch von Schüler/innen und Lehrer/innen ermöglicht, die heute nicht selbstverständlich ist. Das Lehrerzimmer in dem hellen Schulgebäude mit seinen kurzen Wegen ist für die Schüler immer erreichbar, es wird gemeinsam in der Aula gegessen und der Umgangston ist respektvoll und freundlich.

Beachtlich für eine Schule dieser Größenordnung sind das reichhaltige AG-Angebot sowie die Bläserklassen der Jahrgänge 5 und 6. Erfolgreiche Auftritte bereichern das Schulleben und zeigen, dass Organisation und Unterricht hier Erhebliches leisten. Die Schülerzeitung und das Jahrbuch der Schülerfirma halten die großen und kleinen Ereignisse des Schuljahres fest.

Optimale Lernbedingungen schafft der Oberstufenneubau, der mit Beginn des Schuljahres 2006/07 mit seiner neu eingerichteten Schülerbibliothek und modernsten Fachräumen für abwechslungsreichen Unterricht und eigenverantwortliches Lernen zur Verfügung steht.

Erklärtes Ziel unseres Gymnasiums ist neben der Förderung der modernen Fremdsprachen (Austausch, DELF, Cambridge Certificate) auch eine Schwerpunktsetzung im naturwissenschaftlichen Unterricht, die sich in einer gezielten Teilnahme an entsprechenden Wettbewerben manifestiert. Dies wird durch schülerorientierten und experimentell ausgerichteten Unterricht ermöglicht.

Die Schülerinnen und Schüler müssen in der Lage sein, die Lernangebote des JBG nutzen zu können – hier greift das Förderkonzept. In Klasse 5 und 6 werden in intensivem Kleingruppen-Förderunterricht Defizite aus der Grundschule durch gezielte Hilfe bei individuellen Problemen aufgefangen. In Jahrgang 11 ist die Förderung speziell auf die Realschüler zugeschnitten, die auf unser Gymnasium gewechselt haben.

Am Johann-Beckmann-Gymnasium sollen die technischen und gestalterischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit den Medien, vor allem auch im Umgang mit den neuen Technologien vermittelt und gesichert werden. Dies geschieht durch den Einsatz von Notebooks im Unterricht aller Jahrgangsstufen und durch den Ausbau des schuleigenen Funknetzes. Ab dem Schuljahr 2006/2007 werden aufsteigend ab dem Jahrgang 7 Notebookklassen eingerichtet, in denen alle Schülerinnen und Schüler ein eigenes Notebook besitzen (Initiative N 21). Um diese Ansätze auf Dauer zu implementieren, wird z. Zt. ein integriertes Medienkonzept erarbeitet. In dieses neue Konzept fließen die Erfahrungen der beteiligten Kolleginnen und Kollegen, der Eltern und der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 ein. Dazu wird eine Arbeitsgruppe ‚Medienkonzept‘ eingerichtet, die das o. a. Konzept entwickelt, evaluiert und dem ‚Ausschuss für Qualitätsentwicklung‘ zur weiteren Diskussion vorstellt.

Seit März 2006 ist das Johann-Beckmann-Gymnasium mit dem Prädikat ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ ausgezeichnet. In Abstimmung mit dem gesamten Kollegium und den Eltern wurde dazu im Projektunterricht der 10. Klassen ein schulischer Konsens erarbeitet, in dem sich unser Gymnasium verpflichtet, gegen alle Formen von Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt, insbesondere gegen rassistische Tendenzen aktiv vorzugehen und durch regelmäßige Konzerte (Rock gegen rechts) und andere öffentliche Aktionen einen Beitrag zu einem gewaltfreien und demokratischen schulischen Umfeld zu leisten.

Im Mai 2006 wurde unter Federführung des Johann-Beckmann-Gymnasiums in enger Zusammenarbeit mit allen Grundschulen und Kindergärten unseres Einzugsbereiches ein Verbund zur Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler gegründet. Die Arbeit des Verbundes wird vom Johann-Beckmann-Gymnasium koordiniert. Es zeigen sich erste Erfolge (Teilnahme von Grundschulern am Unterricht der 5. Klasse, Teilnahme von Schülern der Sek. I an Kursen des 12. Jahrgangs, Fortbildung des Kollegiums).

In jedem Schuljahr führt das Johann-Beckmann-Gymnasium einen Schüleraustausch mit dem Collège St. Joseph (Loire) in Frankreich durch. Die Austauschmaßnahme hat eine lange Tradition und wird an beiden Schulen gut nachgefragt.

Das vielfältige Schulleben wird von den Schülerinnen und Schülern und durch das Kollegium des JBG gestaltet. Das Kollegium hat sich in letzter Zeit sehr verjüngt. Es setzt sich aus „alten Hasen“ sowie Lehrerinnen und Lehrern zusammen, die gerade erst das Referendariat beendet haben und voller Ideen stecken. Dank der Hilfsbereitschaft untereinander profitieren letztere bei der Umsetzung dieser Ideen von der Erfahrung der gestandenen Kolleginnen und Kollegen. Fortbildungen zu den einzelnen Unterrichtsfächern sowie die fachübergreifende Lehrerfortbildung „Lions Quest“, die sich der Sucht- und Gewaltprävention widmet, sorgen für ein sowohl fachlich als auch sozial qualifiziertes Lehrpersonal.

#### **1.4 Besondere Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler**

Die Schülerinnen und Schüler des Johann-Beckmann-Gymnasiums kommen aus 7 verschiedenen Grundschulen im Umkreis von bis zu 20 Kilometern in die Klassen 5 unserer Schule. Die Grundschulen arbeiten seit Jahren gut zusammen und erreichen so, dass alle Kinder trotz unterschiedlicher Profilbildung der jeweiligen Grundschule durchaus vergleichbares Grundwissen mit in die weiterführende Schulform bringen.

Das soziale Umfeld aller Schülerinnen und Schüler ist weitgehend geordnet und stabil, Problemzonen oder gar soziale Brennpunkte im eigentlichen Sinn gibt es im Einzugsbereich nicht. Nicht wenige bringen als aktives oder gar engagiertes Mitglied in einem der vielen örtlichen Vereine ein positives soziales Verhalten und Bewusstsein mit, auf dem sich von Seiten der Schule gut aufbauen lässt.

Viele Eltern unterstützen ihre Kinder in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulleitung im Sinne einer guten und erfolgreichen Schulausbildung im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Diese Unterstützung findet aber auch für ländliche Verhältnisse wachsenden Anteil an Alleinerziehenden oder an Elternhäusern mit Doppelverdienern ebenso deutliche Grenzen. Gleiches gilt für die durchaus sehr unterschiedlichen und z.T. sehr schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse einiger Familien.

Ein Bewusstsein, dass der Besuch des Gymnasiums auch für breitere Schichten der ländlichen Bevölkerung möglich und sogar geboten sein sollte, setzt sich vor dem Hintergrund knapper werdender Ausbildungs- und Arbeitsplätze in den traditionellen Berufen unserer Umgebung erst langsam durch.

Die Oberstufe des Johann-Beckmann-Gymnasiums setzt sich nicht nur aus unseren eigenen Schülerinnen und Schülern, sondern zusätzlich noch aus denen dreier verschiedener Realschulen aus einem Umkreis von bis zu 20 km zusammen. Diese bringen neben einem Realschulwerdegang mit anderen Schwerpunkten und Lern- und Arbeitsmethoden auch untereinander ganz verschiedene Kenntnisse mit.

## **2. Das Leitbild**

### **2.1 Präambel**

In einer sich immer rascher verändernden Zeit will unsere Schule entscheidend dazu beitragen, junge Menschen aus diesem ländlich geprägten Raum in der Mitte Niedersachsens auf die Anforderungen und Herausforderungen, die sich in der nahen und fernen Zukunft ergeben werden, so gut wie möglich vorzubereiten.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sollen lernen, Verantwortung für sich wie auch für das Gemeinwesen zu übernehmen und den zukünftigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Herausforderungen gewachsen zu sein.

Wir orientieren uns dabei grundsätzlich an einem Menschenbild, das auf der christlichen und humanistischen Tradition basiert. Der Respekt vor anderen Religionen und Traditionen erfordert es, mit diesen ein friedliches Miteinander zu pflegen und zu leben.

Das Leitmotiv und die Leitsätze des Leitbildes stellen verbindlich vereinbarte Grundsätze, Kriterien und Perspektiven für die Inhalte und die Qualität der gemeinsamen Arbeit von Schülerinnen und Schülern, der Elternschaft und den Lehrkräften dar.

## **2.2 Unser Leitmotiv**

### **Begeisterung und Neugierde erhalten – Individualität entwickeln – Vertrauen schaffen**

Grundlage unserer schulischen Arbeit ist das Bewusstsein, dass die Einheit der Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler eine souveräne und selbst bestimmende Größe ist, die sich in authentischem Denken, Fühlen, Wahrnehmen und Verhalten darstellt.

Unsere schulische Gemeinschaft ist zu ihrer Verwirklichung und Entfaltung auf das Individuum genauso angewiesen, wie das Individuum zu seiner Selbstentfaltung der Gemeinschaft bedarf.

Während unserer gemeinsamen Schulzeit sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Identität in einem zunächst geschützten Raum, später im gesellschaftlichen Umfeld entdecken, entwickeln, ausprobieren und erleben.

Wir unterstützen und begleiten diesen Prozess durch individuelle Beratung und individuelles Fördern und Fordern. Wir möchten die Grundlage dafür schaffen, dass die Schülerinnen und Schüler sich selbst vertrauen, Vertrauen wagen und anderen vertrauen.

Wir möchten erreichen, dass am Ende der Schulzeit die individuellen Voraussetzungen so entwickelt sind, dass die Schülerinnen und Schüler voller Neugierde, voller Begeisterung für das Neue und voller Vertrauen in die eigene Zukunft und in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten einen selbstständigen Lebensweg beginnen.

## **2.3 Leitsätze**

### **1. Wir verstehen uns als Gemeinschaft im Innern und nach außen**

- Wir fördern den rücksichtsvollen und höflichen Umgang miteinander,
- wir achten die Individualität und die Persönlichkeit anderer,
- wir gehen in unserer Gemeinschaft nach vereinbarten Regeln authentisch und vertrauensvoll miteinander um,
- wir schaffen und gewähren innerhalb unserer Schulgemeinschaft Raum für die individuelle Entwicklung der Persönlichkeit,
- wir pflegen und entwickeln gemeinsam das Eigentum unserer Schule,
- wir engagieren uns gemeinsam und entschieden gegen Gewalt, Rassismus und Drogen,
- wir stellen uns der Verantwortung gegenüber der Umwelt,
- wir wollen bei allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft eine intensive und kritische Identifizierung mit unserer Schule erreichen.

## **2. Wir sichern und verbessern die Qualität der Leistungen und des Unterrichts durch Fördern, Fordern und Fortbilden**

- besondere Begabungen werden in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten des Hochbegabtenverbundes erkannt und gefördert,
- unterschiedliche individuelle Lernvoraussetzungen werden erkannt und fördernd berücksichtigt,
- Schülerinnen und Schüler lernen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Wettbewerb mit anderen kennen und vertiefen diese,
- die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler wird berücksichtigt und vielfältig erweitert,
- Schülerinnen und Schüler können ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen im geschützten Raum unserer Schulgemeinschaft anwenden und ausprobieren,
- Methoden zum individuellen, selbstständigen und lebenslangen Lernen werden vermittelt und gefestigt,
- das Unterrichtsangebot ist von Vielfalt und hoher Qualität geprägt, methodisches und didaktisches Vorgehen sowie der wissenschaftliche Erkenntnisstand sind durch Fortbildung stets angemessen aktuell und innovativ,
- die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des Konzepts ‚Notebookklasse‘ durch den regelmäßigen Einsatz von schuleigenen Notebooks und durch die unterrichtliche Arbeit im schuleigenen Funknetz auf dem Schulserver in allen Fächern in allen Klassenstufen im Einsatz von allgemeiner und fachspezifischer Software trainiert. Sie lernen Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit mit NT (Datensicherheit und Datenschutz) kennen,
- die modernen Fremdsprachen werden durch ein Angebot an zusätzlichen international anerkannten Qualifikationen (DELF, Cambridge Certificate) besonders gefördert,
- der mathematisch-naturwissenschaftliche Fachbereich erfährt eine Schwerpunktsetzung durch die Teilnahme an Wettbewerben und durch schülerorientierten, experimentellen Unterricht,
- die verschiedenen Ebenen unserer Schulgemeinschaft werden regelmäßig evaluiert und in paritätisch besetzten Gremien reflektiert.

## **3. Wir eröffnen und erhalten Perspektiven für die Schule**

- Die regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Schulen, Schulformen und Kindergärten eröffnet neue Perspektiven und schafft Vertrauen,
- Kontakte zu Hochschulen und Universitäten geben neue Impulse und erschließen Ressourcen,
- enge persönliche Beziehungen zu Betrieben, Behörden, Vereinen und Verbänden eröffnen neue Möglichkeiten und festigen die Stellung des Gymnasiums in der Region,
- gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Schulträger, den Samtgemeinden und der Stadt Hoya schafft die Voraussetzungen für die Entwicklung unserer Schule zu einem modernen Gymnasium mit guten und sicheren Perspektiven für die Zukunft,
- Austauschpartner im In- und Ausland eröffnen neue Horizonte im interkulturellen Austausch und auch in der fremdsprachlichen Kommunikation.

### **3. Aktuelle Entwicklungsziele der pädagogischen Arbeit und deren Umsetzung**

Auf der Grundlage der im Zeitraum vom 14. – 28. Februar erstmals am Johann-Beckmann-Gymnasium durchgeführten Evaluation (Beschluss der Gesamtkonferenz vom 16. 01. 2006) lassen sich auf der Basis relativer Zahlen hinsichtlich der Zufriedenheit der befragten Gruppen die folgenden Teilergebnisse zusammengefasst in 6 Themenkomplexen darstellen:

- (1) Unterrichtsmethoden, Abwechslung im Unterricht
- (2) Leistungsbewertung, Rückmeldung der Schülerleistung
- (3) Kommunikation, Informationsfluss
- (4) Atmosphäre, Schulklima
- (5) Zufriedenheit mit der Leistung und den Ergebnissen der Institution
- (6) Qualitätssichernde und-entwickelnde Maßnahmen, Schulentwicklung

Der Ausschuss für Qualitätsentwicklung hat auf der Grundlage der Ergebnisse die beiden ersten Themenkomplexe als absolut vorrangig für die weitere konzeptionelle Arbeit bestimmt. Die Fachschaften haben den Auftrag erhalten, zunächst zum ‚Themenkomplex 1‘ curriculare Vorgaben zu entwickeln und diese später mit dem entsprechenden Arbeitsmaterial auszustatten, so dass bereits zu Beginn des Schuljahres 2006/2007 mit der Arbeit in den jeweiligen Jahrgangsstufen begonnen werden kann.

Mit der Arbeit zur Umsetzung des zweiten Themenkomplexes soll am Ende des ersten Schulhalbjahres 2006/2007 begonnen werden.

Im Anschluss daran wird entschieden, wie mit den Ergebnissen der verbleibenden Punkte 3 – 6 verfahren werden soll.

#### **3.1 Konzepte**

Im Rahmen der Arbeit des Ausschusses für Qualitätsentwicklung wurden folgende Konzepte erstellt:

- Beratungskonzept,
- Förderkonzept
- Fortbildungskonzept
- Konzept Arbeitsgemeinschaften
- Konzept für die berufliche Orientierung
- Konzept Gesundheitsförderung
- Konzept Qualitätssicherung
- Konzept Vertretungsunterricht
- Konzept zur Eingliederung junger Kolleginnen und Kollegen
- Konzept Neue Medien
- Präventionskonzept (i.E.),
- Schulleitungskonzept

Alle Konzepte sind Bestandteil des Schulprogramms. Sie sind für die Arbeit an unserer Schule verbindlich, jedoch nicht als geschlossene Systeme zu verstehen. Sie können und sollen jederzeit überarbeitet und verändert werden.

## **4. Entwicklungsziele der Aktivitäten der Schule und deren Umsetzung**

Im Zusammenhang mit der weiteren Auswertung der Ergebnisse unserer Evaluation werden Entwicklungsziele der Schule festgelegt und umgesetzt.

### **4.1 Konzepte**

Die entsprechend erforderlichen Konzepte werden im Anschluss an die Formulierung der Entwicklungsziele erstellt.

## **5. Evaluation - Selbstkritik und Reflexion**

Auf Beschluss der Gesamtkonferenz vom 16. 01. 2006 führt das Johann-Beckmann-Gymnasium in einem regelmäßigen Rhythmus von 3 Jahren eine Befragung durch, um im Rahmen der qualitätssichernden und qualitätsentwickelnden Maßnahmen (nach EFQM) verlässliche Daten zu allen Aspekten des Schullebens zu erheben.

Für die Durchführung und Auswertung dieser Befragungen ist auf Beschluss der Gesamtkonferenz vom 13. 10 2005 ein ‚Ausschuss für Qualitätsentwicklung am Johann-Beckmann-Gymnasium Hoya‘ eingerichtet. Dieser Ausschuss besteht aus Vertretern aller schulischen Gremien. Der Ausschuss führt qualitätssichernde und qualitätsentwickelnde Maßnahmen durch. Er wertet die Ergebnisse der durchgeführten Evaluation aus, bereitet Ergebnisse auf, macht diese den schulischen Gremien bekannt. Auf der Grundlage der Evaluation erarbeitet der Ausschuss Entwicklungsziele, die in zu bildenden schulischen Arbeitsgruppen definiert und vertieft werden. Die Arbeitsgruppen werden auf Anregung des Ausschusses für Qualitätsentwicklung nach Bedarf gebildet und zusammengesetzt.

Die Entwicklungsziele werden der Gesamtkonferenz zur Entscheidung vorgelegt. Bei Zustimmung der Gesamtkonferenz fließen diese Entwicklungsziele in entsprechende Konzepte ein, die vom Ausschuss für Qualitätsentwicklung erstellt werden. Die Gesamtkonferenz implementiert diese Konzepte als verbindliche Bestandteile des Schulprogramms.

Im Sinne der Sicherung der Nachhaltigkeit der durchgeführten Maßnahmen werden die Entwicklungsziele in der schulischen Praxis überprüft und gegebenenfalls in einer folgenden Evaluation auf ihre Praktikabilität hin erneut hinterfragt. Konzepte und Maßnahmen sind keine statischen Setzungen und jederzeit korrigierbar und erweiterbar.